Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 18

Artikel: Die Post zu Degersheim

Autor: Coulin, Jules

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk mit der Monatsbeilage "Beton= und Eisen-Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Die Schweizerische Baufunft erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

herausgegeben und verlegt von ber Wagner'ichen Berlagsanftalt in Bern. Redaftion: Dr. phil. C. S. Baer, Architeft, B. G. A., Burich V. Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Außeres Bollwert 35.

Infertionspreis: Die einfpal= tige Nonpareillezeile oder de: ren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdrud der Artitel und Abbildungen ift nur mit Genehmigung bes Berlags gestattet.

ie Post zu Degersheim.

Wir haben auch heute noch nicht das Vergnügen ein von der Eidgenoffenschaft selbst erstelltes Poftge=

baube in Wort und Bild lobend zu schil= bern. Denn bas haus in Degersheim (Ran= ton St. Gallen), bas Raum hat fur Post, Sparfasse und zwei Bohnungen, ift fein Denkmal offizieller Baufunft, sondern ein Privatgebaube, das aber vorbildlich zeigt, wieschonsich ein zwed= magiges Bauen mit heimatlichen und zu= gleich angemessen mo= numentalen Formen vereinen laßt.

Architeften Curjel & Moser in St. Gallen haben das Gebäude August 1908 bis zum Juli 1909 erstellt. Im Aufbau an das vornehme Burgerhaus

der gebirgigen Ostschweiz gemahnend, fügt es sich der Landschaft vorzüglich ein, betont aber auch durch die ganze Unlage die Bedeutung, die einem Ausgangs= punkt wichtiger Postkurse zukommt. Weitraumig zieht sich der Posthof um das haus herum und der Eingang zur Aufgabestelle erhalt durch breite Treppen= und Bogenanlagen ein besonderes Ge= pråge.

Das haus ift im Parterre aus Betonmauerwerk aufgebaut. Als Schut und Schmudt ift gleich über ber

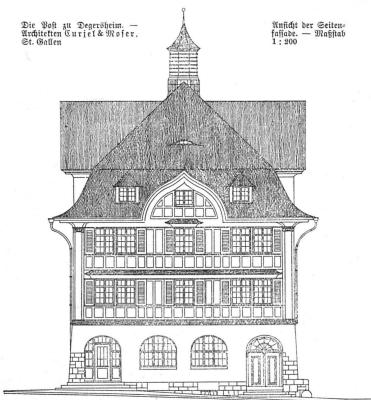
> Erde und an ben Eingangen teilweise Degersheimer Nagel= fluh vorgesett. Die Fenfter fur die Poft= Aufgaberaume find als Bogen weit bemessen und durch Sproffen = Werk angenehm gegliebert.

Die Post hat zwei eigene Eingange, ei= ne dritte Ture führt zu den Treppen im Saufe. Zwischen Trep= penhaus und Post= raum ist die Toilette eingebaut. Vor ber Ture zum großen Ur= beiteraum ift eine Frei=

> treppe, über ber sich ein Schubbach wolbt: die Basis einer breiten und

gemutlichen Balkonanlage in den zwei ersten Stockwerfen.

Auf dem soliden Steinunterbau erheben sich in un= gemein angenehmen Verhaltnissen die holzverschalten obern Stockwerke. Die Nord= und Oftfassabe zeigt gestämmtes, patiniertes Tafer, in großen beforativen



Flachen, die sich in hellen und dunkeln Partien unter den Fenstern wie ein Burfelmufter durchziehen. Die Kenstergruppen sind durch kannelierte Vilaster, welche die Fensterreihen trefflich zusammenhalten, besonders be-

tont. Gud= und Westfassabe find verschindelt.

Ein doppeltes Biberschwanzdach in flottem Schwun= ge wird auf allen Seiten durch Gau= ben belebt. So wolbt fich über der Hauseingangs= seite spis und grazibs fur die die Gegend be= sonders charafteri= stische Form, die breitere Straffen= feite wird von ei= ner hohern Gau= be überragt, wel= die Mittel= fassade weiterführt. Das Ganze front ein leichter poln= goner Turm für die Telegraphen= drähte. Da ist eine rein sachliche Einrichtung, haufig genug un= sere Post= und Zelephongebaude in der Wirkung beeintrachtigt, in feiner Weise als architektonischer Schmuck verwen= bet.

Auch das erste Stockwerk dient ôffentlichen 3met= Es enthalt ein Dienstzimmer fur Telephon und Telegraph, einen Aufgaberaum und

eine Sprechkabine. Dann die Raumlichkeiten fur die Spar = und Leihkasse in Degersheim. Diese Lokalitaten verbindet ein besonderer Gang, von dem aus man in die vier Geschafteraume und in die

Toiletten gelangt. Im zweiten Stodwerk ift eine Wohnung mit zwei großen und vier mittlern 3im= mern, dazu Ruche, Speisezimmer, Bad und Toilette. Der Dachstock enthalt noch eine Wohnung von sechs

> teilweise fleinern Zimmern mit ben gleichen Nebenrau= men.

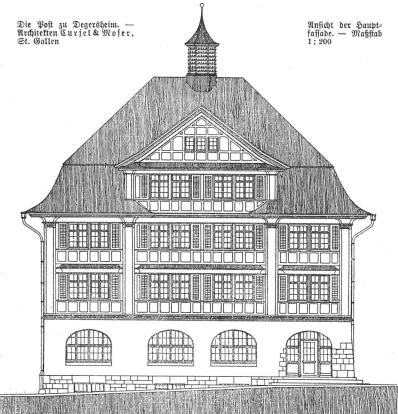
Die Raumaus= nutung erscheint vorbildlich und für landliche Verhalt= nisse überaus praf= tisch und fomforta= bel. - Das Innere ist mit einfachem Tafer ausgestattet, teilmeise grau, teil= weise braun be= handelt.

Der Gesamtein= druck wird noch ge= hoben durch funst= lerische Durchfüh= rung von allerlei Detail. 3. B. sind über ben Kenstern Schutgesimse an= gelegt, von einer behäbigen Ausla= dung, die vortreff= lich zum Ganzen paßt. Die Wasser= traufe wird in schonem Bogen an die Seitenpilaster geführt. Ein fach= lich und schon ge= gliedertes Gitter umgibt den Post= hof, der abseits der Strafe praf= tisch angelegt ist.

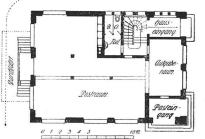
Die originelle und erfreuliche Lo= fung, welche die Architeften Curjel und Moser St. Gallen fur ihre Aufgabe gefunden,

verdient alle Beachtung, gewiß vor allem auch von Seite der offiziellen Kreise, die heute Postbauten an=

zuregen oder auszuführen haben! Jules Coulin.









Grundriffe bom Erdgeschof, erften und zweiten Obergeschof fowie Dachftod. - Magftab 1:400



Rach einer Photographie von Berrn Leibacher, Degersheim

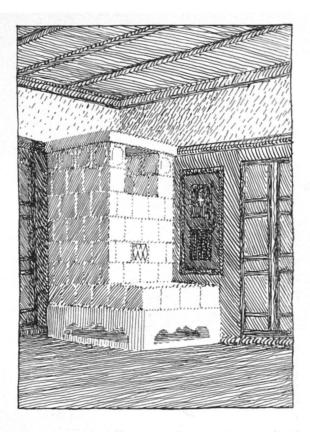


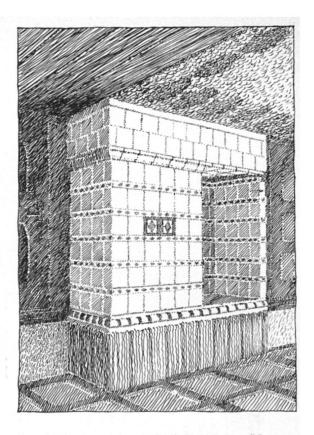
Architeften Curjel & Mofer, St. Gallen

Die Post zu Degersheim

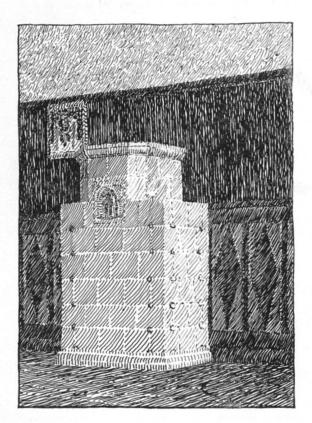


Rach einer Photographie von Beren Leibacher, Degersheim

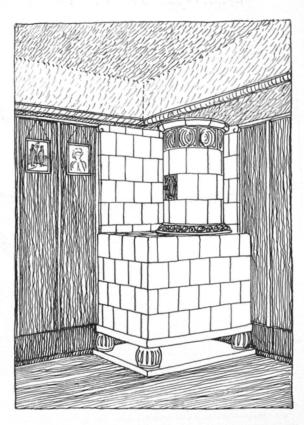




Bei den Entwurfen war die Berwendung vorhandener Kachel: und Beschlägmuster nach Möglichkeit zu berudsichtigen. — Die Fabrikanten liefern die Defen mit Kacheln in gruner oder jeder andern gewunschten Farbe

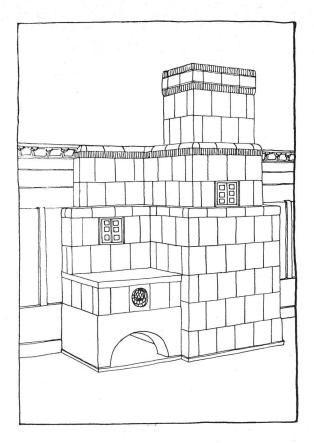


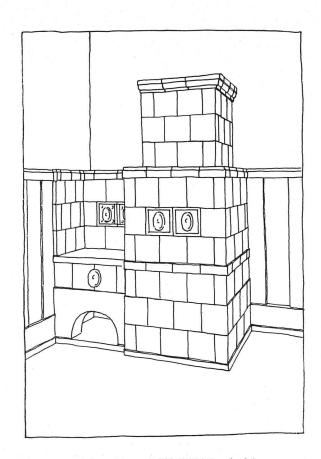
Nach Entwurfen von R. Kundig und B. Dettiter, Architekten, Burich



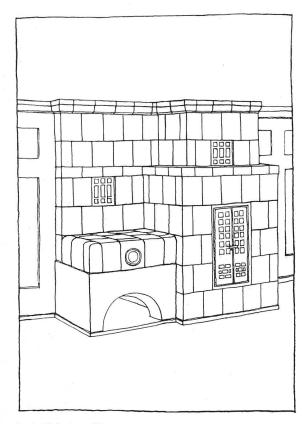
Rachelofen ber Firma Gang & Co., Embrach



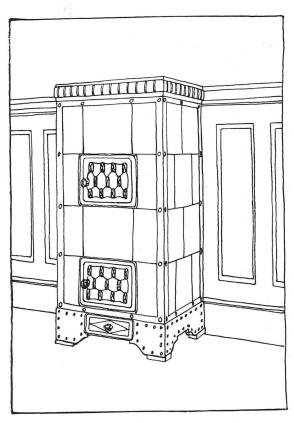




Bei den Entwürfen war die Verwendung vorhandener Kachel: und Beschlägmuster nach Möglichkeit zu berücksichtigen. — Die Fabrikanten liefern die Oefen mit Kacheln in grüner oder jeder andern erwunschten Farbe



Rachelofen der Firma Gang & Co., Embrach



Nach Entwürfen von Werner Gang i. F. Gang & Co., Embrach